

Laibacher Zeitung



Abonnementpreise: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 28 K., halbjährig 14 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühren:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 30 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich: Miklosstraße Nr. 16; die **Redaktion** Miklosstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 10 bis 12 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Seine I. und I. Apostolische Majestät haben nachstehende Allerhöchste Handschreiben allergnädigst zu erlassen geruht:

Lieber Graf Clam-Martinić!

Ich richte unter Einem das in Abschrift nachfolgende Handschreiben an den Minister Meines Hauses und des Äußern.

Budapest, am 29. Dezember 1916.

Karl m. p.

Clam-Martinić m. p.

Lieber Graf Czernin!

Ich finde Mich bestimmt, anzuordnen, daß der Artikel I der Statuten des Elisabeth-Ordens fortan zu lauten hat:

„Das Recht der Verleihung des Elisabeth-Ordens und der demselben affilierten Elisabeth-Medaille steht Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin als Großmeisterin des Ordens zu.“

Budapest, am 29. Dezember 1916.

Karl m. p.

Seine I. und I. Apostolische Majestät haben nachstehende Allerhöchste Handschreiben allergnädigst zu erlassen geruht:

Lieber Graf Clam-Martinić!

Ich enthebe den Präsidenten des Amtes für Volksernährung Oskar Kolke in über seine Bitte in Gnaden von dieser Stelle unter voller Anerkennung seiner unter schwierigen Verhältnissen geleisteten ersprießlichen Dienste.

Wien, am 5. Jänner 1917.

Karl m. p.

Clam-Martinić m. p.

Treibende Kräfte.

Roman von E. Grabowski.

(49. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

In unbeschreiblicher Ebelenstimmung blieb Anton zurück, als er den Verwalter vor dessen Amtshaus absetzte. War er allein im Leben der Blinde gewesen? Hatte nicht in des Verwalters Stimme eine große Berachtung und Gleichgültigkeit gegen das Mädchen gelegen?

Kurz vor Weihnachten kam Fabian zum ersten Besuch. Er fand Anton für seine Jahre ungewöhnlich ernst und besonnen. Mit der Ruhe des gereiften Mannes schaffte er und der Erfolg hing sich an seine Fersen.

Sesla saß in der großen Stube an ihrem Nähtisch; als die Männer eintraten, deckte sie rasch ein Tuch über die zerlückte, feine Näherei und ging dem Vater entgegen.

„Na, grüß dich Gott, Frauchen! Wie geht's denn in dem neuen Stande, schlecht — was? Na, ich glaub's, so ein Loderer zum Manne!“ Er lachte laut und dröhnend über seinen Spaß. Sesla nahm ihm Hut und Stock ab und fragte nach der Mutter. Er hörte es nicht.

„Schmal bist du geworden,“ er lätschelte sie auf die Wangen und lachte vertraulich. Sie wurde rot und lief fort.

„Na, mach' dir nichts daraus — das is nu mal nich anders,“ rief er ihr noch nach und wandte sich dann an Anton.

Lieber Graf Clam-Martinić!

Ich ernenne über Ihren Antrag den Obersten Anton Höfer zu Meinem Minister und betraue ihn mit der Leitung des Amtes für Volksernährung.

Wien, am 5. Jänner 1917.

Karl m. p.

Clam-Martinić m. p.

Lieber Oberst Höfer!

Ich ernenne Sie zu Meinem Minister.

Wien, am 5. Jänner 1917.

Karl m. p.

Clam-Martinić m. p.

Nichtamtlicher Teil.

Ein englischer Militärpolitiker über die Lage.

Der bekannte militärische Mitarbeiter der „Times“, Oberst Kepington, veröffentlicht in drei Artikeln recht interessante Betrachtungen. Er sagt, daß nach den Erfolgen in Rumänien die Abschließung der Centralmächte nicht mehr vollständig sei, und jetzt sei das Gebiet so groß und die Hilfsquellen so reich, daß die Erledigung des Feindes durch wirtschaftlichen Druck allein im besten Falle nur ein äußerst langsamer Prozeß sei. Kepington untersucht deshalb, ob der Feind durch strategische Methoden vollkommener eingeschlossen werden könne. Er gibt die schweren Verluste an der Westfront zu, die nicht durchbrochen worden sei, setzt aber große Hoffnungen auf die stark vermehrte Zahl der Mannschaften und der Granaten für das Jahr 1917. Nach den Lehren von Clausewitz müßte mit überlegenen Kräften der Hauptangriff da erfolgen, wo die stärksten feindlichen Massen ständen. Bis jetzt sei die Ansicht nicht widerlegt worden, daß der westliche Kriegsschauplatz derjenige sei, der die größten Aussichten auf den Sieg biete. Dem natürlichen Wunsch, der harten Pflicht zu entgegen, die Haupt-

armeen des Feindes zu überwältigen, dürfe nicht nachgegeben werden.

In einem zweiten Artikel führt Kepington aus, daß Ägypten in seiner Bedeutung als wichtigster Kriegsschauplatz noch nicht zur Genüge erkannt worden sei. Die Bezwingung der türkischen Militärmacht durch eine gemeinschaftliche Aktion der alliierten Truppen in Armenien, Mesopotamien und Ägypten sei offenbar das beste Mittel, um die Centralmächte zu umschließen und schwach zu setzen. Kepington kommt zu dem Ergebnis, daß England die Hauptaufgabe bei den Endoperationen des Feldzuges zufiele. Frankreich könne mit seinen jährlichen Aushebungen nicht einmal 200.000 Mann aufbringen. Rußland habe zwar große Reserven, aber alles hänge von deren Ausrüstung ab, denn Armeen, die so schlecht ausgerüstet wären wie bisher die russischen, hätten nur den halben Wert. Dazu hindere eine mangelhafte Organisation im Innern und ein ärmliches Eisenbahnsystem die rasche Entfaltung Rußlands. Für Italien werde die Offensive infolge des Charakters seiner Grenzen notgedrungen zu einer mühevollen und langsamen Operation. Von Rumänien, Belgien, Serbien und Montenegro sei nichts mehr zu erwarten, von Portugal wenig. Also England müsse die Reserven stellen. Aber während England seine Heeresmassen an den Hauptkriegsschauplätzen verwerde, und indische und afrikanische Truppen zur Vernichtung des türkischen Heeres hergeben müsse, dürfe es doch die Verteidigung des eigenen Landes nicht vergessen. Hier falle die Hauptaufgabe der Flotte zu, deren Zusammenwirkung mit der Armee manchmal zu wünschen übrig lasse.

Dann sieht sich Kepington zu folgendem Geständnis veranlaßt: Das Tauchboot berührt unsere Flottenpositionen auf das schärfste. Unsere Schlachtflotte muß die engen Gewässer vermeiden und sich selbst mit einer Fülle von kleinen Kriegsschiffen schützen, so daß dann zahlreiche andere Dienstzweige für diese kleinen Kriegsschiffe nötig sind. Die Entfernung, in der unsere Schlachtflotte innerhalb gewisser Sektoren von der Küste zu bleiben hat, und die Zeit, die dazu nötig ist, um diese Sektoren zu erreichen, wenn der Feind angreift, macht es nötig, daß eine starke und bewegliche Armee zur Verteidigung der englischen Inseln selbst vorhanden ist, und es besteht die Gefahr, daß Personen, die das Kriegsproblem als

Sesla war froh, so leichten Kaufes davongekommen zu sein. Sie hatte den Vater nicht ohne Furcht errietet. Wenn er etwas von ihrer unglücklichen Ehe bemerkt hätte!

Nun lachte sie befreit auf. Wie unnütz solche Furcht! Hatte denn der Vater überhaupt eine Ahnung von einer anderen Ehe? Lebte die Mutter nicht ebenso einsam neben ihm?

Und es kam auf einmal große Bangigkeit über sie. Sehnsucht, sich einmal ausweinen zu dürfen am Herzen der Frau, die sie verstehen mußte. Einmal nur! — Wie aber dann beim Abschied der Vater halb im Scherz fragte: „Sesli, willst nicht mit?“, da hatte sie nur Grinsen für die Bäuerin und sagte ihr: „Mein Käse is schon ganz a großen Maß geworden!“ Nichts anderes fiel ihr im Augenblick ein.

9.

Die Wahlen rückten immer näher.

Anton schlief kaum noch zu Hause. Unheimlich rasch glitt das Geld durch seine Finger. Seine Nerven waren aufs höchste erregt. Sein Wagen immer unterwegs.

„Er wird die Pfade zuschanden fahren,“ murmelte Martinić fluchend, der sein behagliches Plätzchen am Küchenherd vernichtete. Auch Sesla wagte wieder einmal schüchtern Einspruch. Diesmal nur von der Sorge um Anton's Gesundheit gequält. Er sah ziemlich algehebt aus.

„Du sollst dich mehr schonen, dir mehr Ruhe gönnen!“

Zu ihrem Erstaunen gab er ihr recht. „Ja — es ist ein bißchen viel — aber was soll ich tun? Wir haben der Sache so viele Opfer gebracht, daß wir den Sieg nicht von unserer Bequemlichkeit abhängig machen dürfen. Jetzt heißt's durch — die verfluchten Slovaken... man soll nicht glauben, wie zähe sie sind.“

Auch die Damen der Gesellschaft rührten sich. Der Ball bei Baron Lörröf, der immer den Wahltag in S... abschloß, gab reichlich Gelegenheit zur Entfaltung deganter Toiletten.

Anton's Erscheinen aus dem Ball war als Führer der Partei selbstverständlich. „Sie bringen doch Ihre Frau mit?“ Von allen Seiten wurde er bestürmt. Man war so neugierig — es zirkulierten so viel Märchen über sie.

„Sagen Sie Ihrer Frau, es gibt viel Pflanz' an solchen Tagen — sie soll sich putzen,“ rief ihm die junge Postmeisterin, die selbst sehr lebenslustig war.

Aber Anton dachte nicht daran, das alles auszurichten. Wenn Sesla mitfuhr, — ihm war es gleich, was sie dann anzog.

Ein Tag vor den Wahlen war es. Anton saß vor seinem Schreibtisch und ging noch einmal die Listen durch. Ab und zu nahm er einen Schluck von dem kalten Kaffee, der neben ihm stand, tat einen Zug aus seiner Zigarre. Dann langte er nach der Post, die Hanusel gebracht. Flüchtling ging er sie durch. Ein Brief von grobem, schmutzigen Papier fiel ihm in die Hand. Die Aufschrift war steif und ungeübt. Bewundert öffnete er ihn.

(Fortsetzung folgt.)

Ganzes nicht begreifen, diese Verteidigungsarmee unterhalb des Minimums reduzieren könnten. Kepington will sich deshalb nicht mit dem Freiwilligen-Gesetz für die Landarmee begnügen, sondern er will, daß alle tauglichen Männer unter 41 Jahren in die Landarmee eingereiht werden und daß alle Männer und Frauen zwischen 16 und 60 Jahren für den Kriegsdienst verpflichtet werden.

Recht angenehm mag dabei den Engländern die Mahnung Kepingtons in den Ohren klingen, daß schwere Verluste nicht zu vermeiden seien und daß in bestimmten Fällen, rücksichtslos, ohne die Verluste zu zählen, Waffen in den Kampf geworfen werden müßten.

Politische Uebersicht.

Laibach, 7. Jänner.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Seine Majestät der Kaiser hat folgenden Armee- und Flottenbefehl erlassen: Soldaten! Ihr wißt, daß Ich und die Mir verbündeten Herrscher versucht haben, dem von der ganzen Welt herbeigeschickten Frieden einen Weg zu bahnen. Die Entgegnung unserer Feinde ist nun da: Sie weisen, ohne überhaupt unsere Bedingungen zu kennen, die ihnen dargebotene Hand zurück. Wieder geht, Waffengefährten, Mein Ruf an Euch! Euer Schwert hat in den 30 Kriegsmoaten, die bald hinter uns liegen werden, eine klare, deutliche Sprache geführt. Euer Heldennut und Eure Tapferkeit sollen auch weiterhin das Wort behalten! Noch sind der Opfer nicht genug, neue müssen gebracht werden. Auf unsere Feinde allein fällt alle Schuld. Gott ist Mein Zeuge. Vier feindliche Königreiche wurden durch Euch und die Heere unserer tapferen Bundesgenossen zertrümmert, mächtige Festungen bezwungen, weite Strecken feindlichen Boden erobert. Trotz alldem täuschen die feindlichen Machthaber ihren Völkern und ihren Armeen immer wieder die Hoffnung vor, daß sich ihr Geschick doch noch wenden werde. Wohlan denn — an Euch ist's, weiter eiserne Abrechnung zu halten! Erfüllt von stolzem Vertrauen in Meine Wehrmacht, stehe Ich an Eurer Spitze. Vorwärts mit Gott! Gegeben zu Wien, am 5. Jänner 1917. Karl.

Seine Majestät der Kaiser hat am 5. d. M. u. a. den Chef des Generalstabes Feldmarschall Freiherrn von Conrad in Audienz empfangen und ihm bei dieser Gelegenheit einen Marschallstab zum Geschenke gemacht, den er ihm persönlich überreichte.

Wie bereits mitgeteilt, wurden vom Landwehr-Divisionsgerichte in Wien Dr. Karl Kramar und Dr. Mojs Kasin wegen des Verbrechens des Hochverrats nach § 58 B. St. G. und wider die Kriegsmacht des Staates nach § 327 M. St. G. sowie der Sekretär der Zeitung „Narodni Listy“ Vinzenz Cervinka und der Privatbeamte Josef Zamazal wegen des Verbrechens der Auspähung nach § 321 M. St. G. zum Tode verurteilt und bei Kramar und Kasin auf dem Verlust des akademischen Grades eines Doktors der Rechte erkannt. Gegen dieses Urteil hatten die Genannten die Nichtigkeitsbeschwerde beim Obersten Landwehrgerichtshof eingebracht, die nach acht-tägiger öffentlicher Verhandlung am 20. November 1916 zurückgewiesen wurde. Hiedurch ist das Urteil in Rechtskraft erwachsen. Nunmehr hat Seine Majestät den Verurteilten die über sie verhängte Todesstrafe allernüchtern nachgesehen. An Stelle der nachgelassenen Todesstrafe wurden gegen sie die folgenden schweren nach dem Gesetze (Strafgesetznovelle vom 15. November 1867) verschärften Kerkerstrafen verhängt: Gegen Karl Kramar 15 Jahre, gegen Mojs Kasin 10 Jahre und gegen Vinzenz Cervinka und Josef Zamazal je sechs Jahre.

Minister des Äußern Graf Czernin traf am 6. d. aus dem Großen Hauptquartier in Berlin ein, wo er sich bei Kaiser Wilhelm gemeldet hatte. Zweck der Reise des Ministers ist die Meldung beim Deutschen Kaiser und die Anknüpfung persönlicher Beziehungen zu den deutschen Staatsmännern. Kaiser Wilhelm verlieh ihm den Schwarzen Adler-Orden.

Das Wolff-Bureau meldet: Seine Majestät der Kaiser hat an das Heer und die Marine folgenden Befehl erlassen: An mein Heer und meine Marine! Im Vereine mit den mir verbündeten Herrschern hatte ich unseren Feinden vorgeschlagen, alsbald in Friedensverhandlungen einzutreten. Die Feinde haben meinen Vorschlag abgelehnt. Ihr Mächthunger will Deutschlands Vernichtung. Der Krieg nimmt seinen Fortgang! Vor Gott und der Menschheit fällt den feindlichen Regierungen allein die schwere Verantwortung für alle weiteren furchtbaren Opfer, die mein Wille an Euch hat ersparen wollen. In der gerechten Empörung über der Feinde anmaßenden Frevel, in dem Willen, unsere heiligsten Mütter zu verteidigen und dem Vaterlande eine glückliche Zukunft zu sichern, werdet Ihr zu Stahl werden. Unsere Feinde haben die von mir angebotene Verständigung nicht gewollt. Mit Gottes Hilfe werden unsere Waffen sie dazu zwingen! Großes Hauptquartier, den 5. Jänner 1917. Wilhelm.

Das Wolff-Bureau meldet: Das deutsche U-Boot „U 46“, das nach dem englischen Boldhu-Bericht vom 21. Dezember 1916 auf der Höhe von San Nazaire versenkt worden sein soll, ist wohlbehalten in seinen Heimathafen zurückgekehrt. Auch ein anderes deutsches U-Boot kommt für die von unseren Gegnern gemeldete Vernichtung nicht in Betracht.

Das Wolff-Bureau meldet: Ein in den Heimathafen zurückgekehrtes U-Boot hat in elf Tagen elf Schiffe versenkt. Darunter befinden sich fünf Dampfer mit 15.000 Tonnen Kohle, für Italien und Frankreich bestimmt.

Wie aus London amtlich gemeldet wird, wurde der Transportdampfer „Zvernia“ von der Cunard-Linie (14.278 Tonnen) im Mittelmeer bei schlechtem Wetter am 1. Jänner von einem Unterseeboot versenkt. 120 Soldaten und 35 Mann der Besatzung werden vermisst.

In den letzten Tagen wurden folgende Schiffe versenkt: die englischen Dampfer „Leon“ und „Murex“, der russische Dampfer „Taslar“ (auf der Fahrt von Archangelst nach London), der Dampfer „Beitil“ aus Christiania, das französische Schiff „Dunde St. Mire“ (in die Luft gesprengt), der norwegische Dampfer „Lore“, die griechischen Dampfer „Dimitros Goulasdis“, „Aristoteles“ und „Igoropin“ sowie der spanische Dampfer „San Leandro“. — Aus Berlin wird gemeldet: Eines unserer U-Boote hat am 23. Dezember im östlichen Mittelmeere einen bewaffneten und von Kriegsfahrzeugen begleiteten feindlichen Transportdampfer von über 5000 Tonnen durch Torpedoschuß versenkt.

Die englischen Verluste im Monat Dezember betragen in der Armee 953 Offiziere (250 gefallen) und 39.711 Mann und in der Flotte 69 Offiziere (47 tot) und 2577 Mann. Die Verlustlisten vom 1. und 2. Jänner enthalten die Namen von 84 Offizieren (16 gefallen).

Der bulgarische Generalstab berichtet unterm 4. d.: Mazedonische Front: Nur im Cerna-Bogen und an der Struma lebhaftere Artillerietätigkeit. Eine feindliche Kompanie mit einem Zug Kavallerie versuchte zweimal gegen das Dorf Kupri in der Sereb-Ebene vorzuziehen, wurde aber durch unser Feuer verjagt. — Rumänische Front: In der Dobrudza wurde nach einem äußerst erbitterten Kampfe der verzweifelte Widerstand der Russen im Abschnitt Macin—Tijila gebrochen. Teile der vierten Breslav-Division nahmen Tijila nach Bajonettkampf in den Straßen. Die verbündeten bulgarischen, deutschen und türkischen Truppen zogen nach erbitterten Kämpfen in Macin ein. Bis her wurden zehn Offiziere und 700 Mann als Gefangene und sechs Maschinengewehre als Beute gezählt. — Weiteres berichtet der bulgarische Generalstab unter dem 5. d. M.: Mazedonische Front: In einigen Abschnitten der Front schwaches feindliches Artilleriefeuer. Im Cerna-Bogen schoß Fliegerleutnant Brandel einen zweiten feindlichen Fesselballon ab, der brennend bei Negetschani niederfiel. — Rumänische Front: In der Dobrudza weichen die Russen, die bei Macin und Tijila geschlagen worden waren, gegen Braila zurück. Bulgarische und deutsche Truppen verfolgten sie bis zum rechten Donau-Ufer und besetzten das Dorf Geceet gegenüber von Braila. Auf dem linken Flügel versuchte der Feind, sich in dem nordwestlichsten Winkel der Dobrudza bei Bacareni und der Cote 162 zu halten. Nichtsdestoweniger wurde der Feind auch hier unter dem heftigen Druck unserer tapferen Infanterieregimenter Nr. 35 und 36 unter wirksamer Unterstützung der Artillerie in den engen Landstreifen auf der Straße nach Galah zurückgedrängt. Die Zahl der Gefangenen beträgt 1300. Bei Facea beiderseitiges Artilleriefeuer. Feindliche Monitore beschossen Tulcea.

Reuter meldet aus Athen vom 3. d. M., die früheren Ministerpräsidenten, mit denen der König beratschlagt habe, hätten einstimmig erklärt, daß die Forderungen des Vierverbandes in ihrer gegenwärtigen Form nicht gebilligt werden könnten, da diese auf ein Eingeständnis hinauslaufen würden, daß der Plan bestehe, Sarrails Nachhuten anzugreifen. Die Regierung habe beschlossen, im Einvernehmen mit der Krone gewisse Teile der Verbandnote zu verwerfen, sie sei aber geneigt, über die anderen Bedingungen zu unterhandeln. — „Daily Telegraph“ erfährt aus Pyra vom 4. d. M., daß die Reservisten die Eisenbahnbrücke südlich von Laris in die Luft sprengten, um weitere Truppenverschiebungen nach dem Peloponnes zu verhindern. Ferner bemerkt das Blatt, daß das Vermögen des Generals Danglis, das in der Nationalbank hinterlegt war, und einige kleine Geldsummen, die dem Beniselos gehören, beschlagnahmt wurden. Die Verhaftung von Beniselos dauert fort. Der Transport von Truppen nach dem Peloponnes geht langsam vor sich. Bisher wurden 7000 Mann und nur 30 Geschütze dorthin gebracht. Aus dem Piräus wird dem Blatt berichtet, daß am 29. Dezember die Geschäfte der Bäcker im Piräus gestürmt worden seien. Auch in Athen sei es zu großen Unruhen gekommen. Für die Armee seien große Mengen von Mehl eingelagert. Die Regierung soll aber diese Vorräte nicht herausgeben.

Nach einer Londoner Meldung der „Stampa“ erklärte der amerikanische Marineminister Daniel in einem Zeitungsaussage die Antwortnote des Vierverbandes an die Mittelmächte als einen ungeheuren Irrtum.

Aus Washington, 6. Jänner, wird gemeldet: Der Senat hat mit 48 gegen 17 Stimmen einen Antrag der Republikaner angenommen, wodurch das Ansuchen des Präsidenten Wilson um Bekanntgabe der Friedensbedingungen nicht, aber seine Note gebilligt wird. — Nach einer Mitteilung des Staatsdepartements beabsichtigt Präsident Wilson nicht, eine neue Friedensnote abzusenden.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Neuregelung des Brot- und Mehlverkaufs.

Vom Laibacher Stadtmagistrate wurde in Erfahrung gebracht, daß es vielen Parteien schwer fällt, die Brot- und Mehlverkaufsstellen, an die sie laut der Brotkartennummer angewiesen wurden, ausfindig zu machen, da ihnen die hohen vierstelligen Nummern nicht geläufig sind, bezw. schwer im Gedächtnisse verbleiben. Um nun diese Schwierigkeiten aus dem Wege zu schaffen, wurden sämtliche einer einzelnen Brot-, bezw. Mehlverkaufsstelle zugewiesenen Brotkarten mit derselben Nummer versehen. Z. B. die Bäckerei Dolinar am Domplatz verkauft von nun an das Brot auf die Brotkartennummer 1, die Bäckerei Bizjak auf die Brotkartennummer 2 usw. Das Gleiche gilt für den Mehlverkauf. Die bisherigen fortlaufenden Nummern werden bis auf weiteres zu Kontrollzwecken beibehalten, sind jedoch von nun an für die Parteien ganz belanglos. Die bisherigen römischen Bezirksnummern auf den Brotkarten entfallen als überflüssig, doch bleiben die Brot- und Mehlbezirke unverändert fortbestehen.

Die vorstehende Abänderung trat am 5. d. M. in Kraft.

Nach dieser Neuregelung verkaufen von nun an:
Im I. Bezirke Brot, bezw. Mehl:
auf Nr. 1: Dolinar, Domplatz 11; Spenko, Kopitar-gasse 1.*

* Der erste Name ist der des Brotverkäufers, der zweite der des Mehlverkäufers.

auf Nr. 2: Bizjak, Poljanastraße 25; Jerman, Poljanastraße 5;

auf Nr. 3: die Kriegsverkaufsstelle, Schulallee; Kav-helar, Domplatz 20.

Im II. Bezirke:
auf Nr. 4: Zuzel, Floriansgasse 8; Zorc, Florians-gasse 26;

auf Nr. 5: Balaznik, Alter Markt 21; Zorman, Alter Markt 34;

auf Nr. 6: Mole, Floriansgasse 21; Lome Karst-lädter Straße;

auf Nr. 7: die Kriegsverkaufsstelle, Alter Markt 34; Brečel, Hauptplatz 24;

auf Nr. 8: die Kriegsverkaufsstelle, Alter Markt 34; Zorman, Alter Markt 34.

Im III. Bezirke:
auf Nr. 9: Leskovec, Ziegelstraße; Selacín, Krafauer Damm 1;

auf Nr. 10: der Konsum, Krafauer Damm 10; der Konsum, Krafauer Damm 10;

auf Nr. 11: die Kriegsverkaufsstelle Römerstraße 5; Ješe, Römerstraße 8;

auf Nr. 12: die Kriegsverkaufsstelle Römerstraße 5; Selacín, Römerstraße 1;

auf Nr. 13: die Kriegsverkaufsstelle Rain 20; Vel-fabr, Römerstraße 3.

Im IV. Bezirke:
auf Nr. 14: Tröel, Rain; Leskovec-Meden, Zuzel-platz;

auf Nr. 15: Balaz, Alter Markt 3; Stacul, Schellen-burggasse 4;

auf Nr. 16: der Konsum, Sternallee; der Konsum, Sternallee;

auf Nr. 17: Zabnikar, Sternallee; Elbert, Pongreb-platz;

auf Nr. 18: Beden, Trierer Straße 4; Fajdiga, Bal-vasorplatz.

Im V. Bezirke:
auf Nr. 19: Jakin, Wiener Straße 5; Planinsek, Wiener Straße 22;

auf Nr. 20: Pirc, Petersstraße 9; Holzer, Wiener Straße 10;

auf Nr. 21: die Kriegsverkaufsstelle, Prešerengasse 26; Fabiani, Prešerengasse 14;

auf Nr. 22: Gobec, Wiener Straße; Zorc, Wiener Straße 36;

auf Nr. 23: die Kriegsverkaufsstelle, Maria Theresienstraße 7; Zorc, Wiener Straße 36.

Im VI. Bezirke:
auf Nr. 24: Bauer, St. Petersstraße 48; Simončič, St. Petersstraße 44;

auf Nr. 25 Bončar, St. Petersstraße 41; Mencinger, St. Petersstraße 42;
 auf Nr. 26 Balazic, Bahnhofgasse; Jerše, St. Petersstraße 12;
 auf Nr. 27 Podboj, St. Petersstraße; Uman, Ra-
 bezhstraße 2;
 auf Nr. 28 Stravs, Pfalzgasse 15; Stravs, Pfalz-
 gasse 15.

Im VII. Bezirke:
 auf Nr. 29 der Konjum in Unter-Siska 56; der Kon-
 jum, Unter-Siska 56;
 auf Nr. 30 Oron, Unter-Siska; Simončič, Unter-
 Siska 2;
 auf Nr. 31 Kavčič, Unter-Siska 185; Zorman,
 Unter-Siska 91;
 auf Nr. 32 Tušar, Unter-Siska; Pintar, Unter-
 Siska;
 auf Nr. 33 Stubic, Unter-Siska; Stubic, Unter-
 Siska.

Im VIII. Bezirke:
 auf Nr. 34 Stupica, Martinsstraße; Sarabon, Mar-
 tinsstraße 14;
 auf Nr. 35 Eizej, Zalofarstraße; Sarabon, Zaloger
 Straße 1;
 auf Nr. 36 Blažič, Martinsstraße; Mencinger, Za-
 loger Straße 13;
 auf Nr. 37 Fezeršek, Zaloger Straße; Sušnik, Za-
 loger Straße 21;
 auf Nr. 38 Zuzek, Neu-Udmat; Zorman, Zaloger
 Straße;
 auf Nr. 39 der Konjum, Bohoričgasse; der Konjum,
 Bohoričgasse;
 auf Nr. 40 der Konjum, Zaloger Straße 15; der
 Konjum, Zaloger Straße 15.

Im IX. Bezirke:
 auf Nr. 41 Starič, Floriansgasse 31; Klemenc, Un-
 tertrainer Straße 13;
 auf Nr. 42 Brtačnik, Karlstädter Straße 30; Ma-
 renčič, Untertrainer Straße 20.

Im X. Bezirke:
 auf Nr. 43 Drobina, Kleinitz; Marn, Kleinitz 141;
 auf Nr. 44 Kubelj, Kleinitz; Jelacín, Kleinitz 3;
 auf Nr. 45 Zvagen, Rosental; Jelocnik, Rosental
 148;
 auf Nr. 46 der Konjum, Kleinitz 207; der Konjum,
 Kleinitz 207;
 auf Nr. 47 der Konjum, Kleinitz 214; der Konjum,
 Kleinitz 214.

— (Die neuerliche Musterung der Jahrgänge 1898 bis 1892.) Die laut Einberufungskundmachung „B“ angeordnete neuerliche Musterung aller in den Jahren 1898 bis 1892 geborenen Landsturmpflichtigen findet in Krain statt: am 15. und 16. Jänner 1917 in Laibach für die Gerichtsbezirke Laibach (mit Ausnahme der Stadt Laibach) und Oberlaibach; am 18. Jänner in Tschernembl für die Gerichtsbezirke Tschernembl und Mödling; am 19. und 20. Jänner in Rudolfs-
 wert für die Gerichtsbezirke Rudolfswert und Seisenberg; am 22. Jänner in Treffen für den Gerichtsbezirk Treffen; am 23. Jänner in Rassenfuß für den Gerichtsbezirk Rassenfuß; am 24. Jänner in Landstraß für den Gerichtsbezirk Landstraß; am 25. Jänner in Gurkfeld für den Gerichtsbezirk Gurkfeld; am 26. Jänner in Raitsch für den Gerichtsbezirk Raitsch; am 27. Jänner in Vittai für den Gerichtsbezirk Vittai; am 29. Jänner in Weigelburg für den Gerichtsbezirk Weigelburg; am 15. Jänner in Alfling für den Gerichtsbezirk Kronau; am 16. Jänner in Radmannsdorf für den Gerichtsbezirk Radmannsdorf; am 17. Jänner in Krainburg für die Gerichtsbezirke Krainburg und Neumarkt; am 19. Jänner in Bischoflack für den Gerichtsbezirk Bischoflack; am 19. und 20. Jänner in Laibach für die Stadt Laibach; am 22. und 23. Jänner in Stein für die Gerichtsbezirke Stein und Egg; am 25. und 26. Jänner in Reifnitz für die Gerichtsbezirke Reifnitz und Großblasch; am 27. Jänner in Gottschee für den Gerichtsbezirk Gottschee; am 18. Jänner in Wippach für den Gerichtsbezirk Wippach; am 20. Jänner in Adelsberg für die Gerichtsbezirke Adelsberg, Altrisch-Feistritz und

Senofetsch; am 22. Jänner in Loitsch für die Gerichtsbezirke Loitsch, Laas und Zirkniz; am 23. Jänner in Zdrja für den Gerichtsbezirk Zdrja.

— (Dritte Weihnachten im Felde.) Anlässlich der Beteiligung des heimischen Infanterieregiments „Kronprinz“ Nr. 17 mit Weihnachtsgeschenken hat das Kommando des Regiments an das k. l. Landespräsidium in Laibach das nachstehende Schreiben vom 28. Dezember 1916 gerichtet: Das k. und k. Kommando des Infanterieregiments „Kronprinz“ Nr. 17 erlaubt sich im Namen der Mannschaft und der Offiziere für die uns zugetommenen Weihnachtsgeschenke den innigsten Dank auszusprechen. Die Gaben, deren Aufteilung im Sinne des k. l. Landespräsidiums erfolgte, riefen allenthalben aufrichtigste und aus dankerfüllten Herzen kommende Freude hervor. Hat doch die Bevölkerung des Landes Krain erneuert in hochherzigster Weise kundgetan, daß sie keine Gelegenheit vorübergehen läßt, ohne der Liebe und Anhänglichkeit zu ihren Söhnen Ausdruck zu geben. Das Regiment kann seinen Dank nicht würdiger erstatten als mit dem heiligen Gelübde, sich des Vertrauens der Heimat auch weiterhin würdig zu erweisen. In vorzüglichster Hochachtung usw.

— (Der Kommandant des Laibacher Hausregiments „Kronprinz“ Nr. 17 an die Bevölkerung Laibachs.) An das Bürgermeisteramt der Landeshauptstadt Laibach. Im Namen des Hausregiments erlaube ich mir, der Bevölkerung der Landeshauptstadt die herzlichsten Glückwünsche zum Jahresbeginn zu übermitteln. Es erfüllt mich mit Stolz, bei dieser Gelegenheit die Versicherung geben zu können, daß auch das Jahr 1917 die Söhne Krains nicht wanken und weichen sehen wird: Wir wollen, getreu den hart errungenen Traditionen, mannhaft und tapfer ausharren bis zum siegreichen Frieden! In vorzüglichster Hochachtung Ventour m. p., Oberst, Regimentskommandant.

— (Die Damen des Arbeitskomitees „Weihnachten 1916“ im Felde“) werden höflichst verständigt, daß die Probebilder aller im Festsaale der Landesregierung aufgenommenen Photographien am Handelsgeschäft Ant. Krisper, Rathausplatz, durch acht Tage ausliegen, woselbst aus Gefälligkeit auch Bestellungen entgegengenommen werden.

— (Eröffnung einer neuen Kriegsküche.) Im Sinne des Beschlusses der städtischen Approvisionierungssektion gelangt in Laibach eine neue Kriegsküche mit bürgerlicher Kriegskost zur Eröffnung. Das Mittagmahl soll 1,20 Kr., das Abendessen 1 Kr. kosten. — Um einen Überblick in der Hinsicht zu erhalten, wie viele und was für Leute sich für die Kriegsküche interessieren, mögen sich alle dabei Beteiligten im Laufe dieser Woche schriftlich unter der Adresse: Städtische Approvisionierung I. (Kriegsküche) in Laibach anmelden. Hierbei ist die genaue Adresse (Name, Vorname, Beruf sowie die Wohnung) eventuell auch die Anzahl der Familienmitglieder sowie die Höhe der Monateinkünfte des Reflektanten, bezw. des Familienoberhauptes und der sonstigen Familienmitglieder anzuführen, die im gemeinsamen Haushalte verköstigt werden. In Anbetracht des Zweckes der Aktion und der knapp bemessenen Räumlichkeiten der Kriegsküche wird der Zutritt in erster Linie jenen Personen gestattet werden, deren Einkünfte so gering sind, daß ihre regelmäßige Verköstigung infolge der abnormalen Zeiten stark darunter leidet.

— (Frühstückstube für arme Schulkinder.) Die Laibacher Volksschulen werden von einer beträchtlichen Anzahl von Kindern besucht, die entweder ganz nüchtern oder wenigstens ohne warmes Frühstück in die Schule kommen. Der Verwaltungsausschuß der Tagesheimstätten hat nun für diese Kinder in der Weise vorgesorgt, daß sie von nun an warmes Frühstück in der Tagesheimstätte an der Meiwischstraße erhalten. Das warme Frühstück wird — von heute an — an Werktagen pünktlich um halb 8 Uhr früh, und zwar vorläufig nur für die von den Schulleitungen bereits ausgewiesenen Schulkinder, fertig zubereitet. Nach dem Frühstück können die Kinder noch rechtzeitig ihre Schule erreichen, die schulfreien Kinder können ihre Tagesheimstätte aufsuchen oder sich nach Hause begeben, falls sie schulfrei sind und sie auch in keine Tagesheimstätte gehören. — Die Volksschulleitungen Laibachs werden eingeladen, auch weitere Anmeldungen entgegenzunehmen und sie dem Verwaltungsausschuße auszuweisen.

— (Weihnachtsbescherung im Reservespital des hiesigen Ursulinerinnen-Klosters.) Allen jenen Wohlthätern, die mit ihren großen und kleinen Gaben zu einer so reichlichen Bescherung der 240 kranken und verwundeten Krieger unseres Spitals und deren Wärter beigetragen und auf diese Weise den von ihren Familien Getrennten die Weihnachtsfreude in etwas ersetzt haben, sei im Namen der so reich Beschenkten auf diesem Wege der wärmste Dank ausgesprochen. Jeder Krieger und jeder Wärter erhielt 100 Zigaretten, 5 Zigarren, 2 Schachteln Zündhölzchen, 1 Zigarettenbox oder eine Pfeife, 1 kleinen Spiegel und Kamm, 100 Briefpapiere und Briefumschläge, 15 Feldpostkarten, 1 Bleistift, 1 Notizbüchlein, 1 Dose Bonbons. Die Nichttrauerer erhielten statt der vier ersgennannten Gegenstände 2 Paar Fußsocken, 2 Taschentücher und 1 Geldtäschchen.

— (Patriotische Vorstellung im Kino Central für Zöglinge der Tagesheimstätten in Laibach.) Die Direktion des Kino Central veranstaltete am 3. d. M. nachmittags eine andurchhalb Stunden dauernde Jugendvorstellung für Zöglinge der Laibacher Tagesheimstätten. Zur Vorstellung waren unter Aufsicht des betreffenden Lehrpersonals 249 Kinder erschienen, und zwar 102 aus der Tagesheimstätte in Unter-Siska, 84 aus der an der Meiwischstraße und 63 Kinder aus der Tagesheimstätte des Vinzenzvereins in der Komenskgasse. Große Spannung riefen liebliche Weihnachtsbilder hervor, desgleichen die prachtvollen Bilder Ihrer Majestät des Kaisers Karl und der Kaiserin Zita sowie des Kronprinzen-Thronfolgers. Lauten Beifall fanden auch unsere ruhmgekrönten Feldherren sowie die Bilder des Zeichenguges weiland Seiner Majestät des Kaisers Franz Joseph I. Am Schlusse der Vorstellung wurden noch einige lustige und komische Stücke zum Besten gegeben. Der Vorstellung wohnten auch die Herren Landeschulinspektor Dr. M. Opela und Bezirkschulinspektor Fr. Lavtizar bei.

— (Neuordnung in den Trafiken.) Die Finanzdirektion für Krain hat bewilligt, daß die selbständig betriebenen Tabaktrafiken an Werktagen bereits um 8 Uhr abends geschlossen werden dürfen. Um den Andrang vor den Trafiken zu vermeiden, darf am Eingange ein Täfelchen mit der genauen Angabe aller noch in der Trafik erhältlichen Tabaksorten angebracht werden, das nach Verkauf des Tabaks sofort zu entfernen ist.

— (Anbotzwang für Winterwäsche.) Das Handelsministerium hat auf Grund eines Erlasses vom 11. Dezember 1916 den Anbotzwang für eine Reihe von Konfektionsartikeln, die schon bisher gesperrt, also dem freien Verkehr entzogen waren. Es sind dies gewirkte baumwollene Männerhemden, Leibchen und Unterhosen, ferner Männerhemden, Leibchen und Unterhosen, die aus baumwollenen Webstoffen konfektioniert sind, weiter alle für Winterwäsche geeigneten baumwollenen Trikotstoffe sowie alle rohen und gebleichten, gefärbten, bedruckten und buntgewebten, auch mit Effekten aus anderen Materialien hergestellten Baumwollwaren, insofern sie einseitig oder doppelseitig geraut sind, wie zum Beispiel Flanelle, Barchente, Velour usw., ohne Rücksicht auf die Breite, Einstellung, Webart und Garnnummer sowie ohne Rücksicht auf das Gewicht. Besitzer von nicht mehr als drei Duzend Männerhemden und Leibchen sowie Unterhosen zusammen, bezw. von nicht mehr als 500 Meter der oben bezeichneten Trikotstoffe und Webwaren zusammen sind von der Anbotspflicht befreit; jedes Mehrquantum ist anzumelden. — Durch die neue Verordnung wird der Anbotzwang für Winterwäsche sowohl aus gewirkten wie auch aus gewebten Stoffen und die zur Erzeugung geeigneten Baumwollstoffe verfügt. Eine Reihe von anderen Herrenwäscheartikeln, wie gewöhnliche Hemdzipfeln, Hemdentretone, Hemdenbaliste, marzerisierte Stoffe usw., deren Verkauf schon bisher gesperrt war, sind auch weiterhin nicht anbotspflichtig. Für die Konsumenten kommt die Verordnung vorläufig nicht in Betracht, da den Detaillisten der Verkauf der bisher freigegebenen beschränkten Quantums auch ferner gestattet bleibt. Die Besitzer von mehr als drei Duzend der oben erwähnten Wäschearten oder von mehr als 500 Metern der angeführten Stoffe sind, insofern für sie nicht die obigen Ausnahmen in Betracht kommen, verpflichtet, bis 10. d. M. der Baumwollzentrale (Anbotabteilung)

Die Krönungsfeierlichkeiten in Budapest
im Kino Central im Landestheater
 nur heute Montag um 4, 6 und halb 9 Uhr abends und morgen Dienstag
 um 4, halb 6, 7 und halb 9 Uhr abends.

in Wien, 1. Bez., Maria Theresienstraße 32/34, ihren ganzen Besitz an derartigen Waren anzubieten.

— (Einführung des Kollführdienstes in Laibach Staatsbahnhof.) Vom 15. d. M. angefangen werden die in Laibach Stbh. eingelangten Eis- und Frachtgüter, soferne die Parteien keine anderen Weisungen erteilen, in die Wohnungen, bezw. Geschäftslokale der Empfänger bahnhofs zuggeführt werden. Die näheren Bestimmungen hierüber, insbesondere rücksichtlich der von der Zuführung ausgeschlossenen Güter sowie der Tarife, sind aus dem am Bahnhofe angeschlagenen Kundmachungen zu ersehen.

— (Einstellung einer Druckschrift.) Die k. k. Polizeidirektion in Laibach hat auf Grund des § 7, lit. a, des Gesetzes vom 5. Mai 1869, R. G. Bl. Nr. 66, die Weiterverbreitung der unter dem Titel „Den Feinden Österreichs und Deutschlands“ herausgegebenen, in der Druckerei Pavlicek in Gottschee gedruckten, mit Emil Steinbach gezeichneten Druckschrift eingestellt.

— (Der Ausschuss des Kinderschutzes und Jugendfürsorgevereines für den Gerichtsbezirk Laibach) gibt hiermit bekannt, daß am 24. d. M. um 6 Uhr abends im Gerichtssaale Nr. 82 (Gerichtsgebäude, erster Stock) eine außerordentliche Vereinsversammlung zur Beratung und Schlußfassung, betreffend die Errichtung der Generalvormundschaft, stattfindet. Im Falle der Beschlußfähigkeit der einberufenen Vereinsversammlung findet eine Stunde später eine zweite Vereinsversammlung statt, die ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Mitglieder beschlußfähig ist.

— (Aus der deutschen Theaterkassette.) Spielplan für die laufende Woche: Dienstag den 9.: „Charles Fante“; Donnerstag den 11.: (zum Vorteile des Spielleiters Herrn Karl Göttler) „Jägerblut“; Samstag den 13.: „Lili Grün“; Sonntag den 14.: „Der Hochtourist“.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Oesterreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 5. Jänner. Amtlich wird verlautbart: 5ten Jänner. Östlicher Kriegsschauplatz: In der Dobruđa dringen die Verbündeten auf Braila und Galatz vor. Südlich und südwestlich von Latinal am Bezen durchdrachen österreichisch-ungarische und deutsche Truppen die feindlichen Linien; es wurden 1400 Gefangene eingebracht. Bei Komniceni erklärten deutsche Regimenter mehrere Ortschaften. Im Gebirge nordwestlich von Dobești wurde der Feind aus einigen Höhenstellungen geworfen. Auch östlich von Negrișești, bei Soveja und bei Harja, schritten die Angriffe der Verbündeten vorwärts. Zwischen Dorna Watra und Czolanești starke Aufklärungsaktivität der Russen. Die feindlichen Abteilungen wurden überall abgewiesen. Weiter nördlich bei den österreichisch-ungarischen Streitkräften nichts von Belang. — Italienscher und südöstlicher Kriegsschauplatz: Unverändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Wien, 6. Jänner. Amtlich wird verlautbart: 6ten Jänner. Östlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen: Unsere Verbündeten haben gestern die Landzunge von Bacareni gefäubert und die Stadt Braila besetzt. Der Feind ist von der Buzen-Mündung abwärts hinter den Sereth gewichen. Östlich von Culfianca und bei Komniceni durchdrachen Truppen des Generals von Falkenhayn die stark ausgebauten Linie der Russen und dringen gleichfalls gegen den Sereth vor. Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Josef: Kämpfe im Gebiete der Putna und Susita in anhaltendem Fortschreiten. Weiter nördlich wurden russische Gegenstöße abgeschlagen. Im Bereiche des Monte Faltucanu, vier Kilometer Sulta, erklärten österreichisch-ungarische und deutsche Regimenter abermals mehrere Höhen. Nordöstlich von Kirlibaba schlugen unsere Bataillone mehrere starke russische Vorstöße durch Feuer ab. An der Heeresfront wurden gestern wieder 700 Gefangene eingebracht. Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Bei den k. und l. Streitkräften nichts von Belang. — Italienscher und südöstlicher Kriegsschauplatz: Nichts von Belang. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Wien, 7. Jänner. Amtlich wird verlautbart: 7ten Jänner. Östlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen: Südöstlich von Focșani versuchten gestern die Russen auf 25 Kilometer Frontbreite einen groß angelegten Entlastungsstoß. Es gelang ihnen nur an einer Stelle, nördlich bei Lăncrău, etwas Raum zu gewinnen, doch wurde auch hier der feindliche Angriff bald aufgefangen. Außer schweren blutigen Opfern büßte der Gegner noch mehrere hundert

Gefangene ein. Nordwestlich von Focșani erklärten das Münchener Infanterieregiment den Gipfel des Mgr. Dobești. Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Josef: Der Südflügel der von General Gerok befehligten österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen gewann über Golavu an der Putna und gegen Campurile an der Susita Raum. Die österreichisch-ungarischen und deutschen Bataillone des Generalmajors Goldbach schlugen beiderseits der Ditoz-Straße insgesamt neun russische Angriffe unter schweren Feindverlusten zurück. In den Waldkarpathen schränkte Schneefall und Frost die Kampfaktivität ein. Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Bei Zolotvina wurde ein Überfallsversuch zweier russischer Kompanien auf unsere Sicherungstruppen durch rasch herbeieilende Reserven vereitelt. Sonst bei den k. und l. Streitkräften nichts von Belang. — Italienscher Kriegsschauplatz: Unverändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 5. Jänner. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 5. Jänner. Westlicher Kriegsschauplatz: Die Kampfaktivität der Artillerie hielt sich infolge ungünstiger Witterung zumeist in mäßigen Grenzen. In mehreren Frontabschnitten verliefen kleine Patrouillenunternehmungen erfolgreich. Bei der Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht drangen Abteilungen des altenburgischen Infanterieregiments Nr. 153 heute früh bis in den vierten feindlichen Graben am Strand von Boos vor, fügten dem Engländer bei Aufräumung und Sprengung mehrerer Stollen blutige Verluste zu und kehrten mit 51 Gefangenen zurück. — Östlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Zwischen der Küste und Friedrichstadt zeitweilig starker Feuerkampf. Heute in den Morgenstunden griffen russische Bataillone Teile unserer Stellung an; die Kämpfe sind noch im Gange. Außerdem griff der Russe viermal unter hohem Einsatz von Menschen und Munition nordwestlich von Dinaburg vergeblich an. Front des Generalobersten Erzherzog Josef: An der Goldenen Bistritz war das Artilleriefeuer heftig. Vorstöße russischer Kompanien und Streifkommandos zwischen Czolanești und Dorna Watra scheiterten verlustreich. Die Angriffe der unter dem Befehl des Generals der Infanterie von Gerok stehenden deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen in den zwischen der Ditzgrenze Siebenbürgens und der Sereth-Niederung liegenden Bergen brachten auch gestern wichtigen Geländegewinn. Mehrere hundert Gefangene wurden aus den erkämpften Stellungen eingebracht. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen: Im Gebirgsstock nordwestlich von Dobești erklärten ein württembergisches Gebirgsbataillon neben hannoverschen, mecklenburgischen und bayrischen Jägern mehrere verschanzte Höhenstellungen. Im Komnicul-Sarat-Abschnitt nahm das westpreussische Deutschordens-Infanterieregiment Nr. 152 Slobozia und Notesti im Sturm. Südlich des Bazaul ist die russische Brückenkopfstellung von Braila von deutschen Divisionen mit zugeleiteten österreichisch-ungarischen Bataillonen durchbrochen. Gurgueti und Komamal sind in hartem Häuserkampf genommen. 1400 Gefangene und 6 Maschinengewehre blieben in der Hand der Sieger. Auf dem rechten Donauufer dringen deutsche und bulgarische Kräfte auf Braila und Galatz vor. — Mazedonische Front: Nichts Wesentliches. Der Erste Generalquartiermeister: von Ludendorff.

Berlin, 5. Jänner, abends. Das Wolff-Bureau meldet: In der Großen Walachei ist Rumänien Haupt Handelsstadt Braila von deutschen und bulgarischen Truppen genommen. Die Dobruđa ist vollständig vom Feinde geäubert.

Berlin, 6. Jänner. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 6. Jänner. Westlicher Kriegsschauplatz: In den Abendstunden starker Feuerkampf im Opyren-Bogen, auf beiden Sommer-Üfern und in einzelnen Abschnitten der Champagne- und Maas-Front. Bei Serre, nördlich der Ancre, drangen im Nachtangriff einige Engländer in den vordersten Graben. Unsere Stoßtruppen holten in der Gegend von Massiges und an der Nordostfront von Verdun Gefangene aus den französischen Linien. — Östlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Durch Scheitern seiner Vorstöße am gestrigen Morgen wiederholte der Russe nach heftiger Artillerievorbereitung seine Angriffe mit frischen Kräften zwischen der Küste und der StraÙe Mitau-Riga. Östlich der Ra drang er über gefrorenen Sumpf in Bataillonsbreite in unsere Stellung; an allen anderen Punkten wurde er abgewiesen. Bei Gegenstößen blieben 900 Mann und mehrere

Maschinengewehre in unserer Hand. Angriffe kleinerer russischer Verbände an zahlreichen Stellen der Duna-Front und nördlich des Miadziol-Sees hatten keinen Erfolg. Front des Generalobersten Erzherzog Josef: Im Südteil der Waldkarpathen starker Feuerkampf. Österreichisch-ungarische Truppen schlugen nördlich von Kirlibaba russische Bataillone zurück. Südlich des Trotoful-Tales stürmten bayrische und österreichisch-ungarische Regimenter ausgedehnte Verteidigungsanlagen des Feindes zwischen Cotumba und Monte Faltucanu. Zu den schweren blutigen Verlusten des Gegners kommt die EinbuÙe von über 300 Gefangenen. Zwischen Mgr. Cașnului und Susita-Tal wurden mehrere Stützpunkte genommen. Deutsche Kolonnen dringen nach Säuberung der Höhenstellungen südöstlich von Soveja längs der Täler nach Nordosten vor. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen: Nach wirksamer Feuertvorbereitung stürmten unter Befehl des Generalleutnants Kuehne die Divisionen des Generalleutnants Schmidt von Knobelsdorf (Heinrich) und von Ottingen die stark ausgebauten, mit Drahthindernissen und Flankierungsanlagen versehene Stellung der Russen von Sartaia bis Komniceni, nahmen die Ortschaften selbst und drangen über den versumpften Flußabschnitt gegen den Sereth vor. Der Gegner hält dort noch einige Dörfer, von denen aus er vergeblich Gegenstöße führte. Bei diesen Kämpfen zeichnete sich das magdeburgische Reserveinfanterieregiment Nr. 25 aus. Weiter südöstlich nahm das verstärkte Armeekorps des Generalleutnants Grafen von Schmettow Planceasca, Gullianca und Maginari. Vortruppen erreichten den Sereth. Vor der Donauarmee des Generals der Infanterie von Kofsch gab der Russe weiteren Widerstand südlich des Sereth in der Nacht vom 4. zum 5. d. auf und ging, starke Nachhuten opfernd, auf das Nordufer zurück. In Braila drangen von Westen deutsche und bulgarische Reiter, von Osten über die Donau deutsche und bulgarische Infanterie ein. Die wichtige Handelsstadt Rumänien ist damit in der Hand der Verbündeten. In der Dobruđa hat die dritte bulgarische Armee, der deutsche, bulgarische und osmanische Truppen angehören, unter Führung des Generals Nerecov ihre Aufgabe schnell und endgültig gelöst. Kein russischer oder rumänischer Soldat befindet sich mehr im Lande! Die beabsichtigten neuen Operationen sind eingeleitet, Galatz liegt unter unserem Feuer. — Mazedonische Front: Im Cerna-Bogen Artilleriefeuer, an der Struma-Front Geplänkel. Von See her werden alltäglich die griechischen Küstenstädte zwischen Struma und NESTA-Mündung durch Schiffe der Entente beschossen. Der Erste Generalquartiermeister: von Ludendorff.

Berlin, 6. Jänner. Das Wolff-Bureau meldet: 6ten Jänner, abends. Die Kämpfe südwestlich Riga sind für uns günstig verlaufen. Südlich von Focșani und im Milcovu-Abschnitt hat die Gefechtsaktivität zugenommen. In Braila hat der Russe von Aufgaben der Stadt die meisten rumänischen Fabriksanlagen zerstört.

Berlin, 7. Jänner. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 7. Jänner. Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht: Nach mehrstündiger Feuertvorbereitung griffen englische Bataillone südlich von Arras an. Der Angriff brach in unserem Artillerie- und Maschinengewehrfeuer verlustreich zusammen. Ungünstig der Witterung schränkte die Gefechtsaktivität bei allen Armeen ein. — Östlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Auch gestern erfolgten im Abschnitt von Mitau starke russische Angriffe, die verlustreich scheiterten. Die Zahl der Gefangenen hat sich auf 1300 erhöht. Bei Kiselin (westlich von Luck) überraschte eine deutsche Patrouille eine Feldwache der Russen und brachte sie gefangen zurück. Der Versuch russischer Kompanien, südwestlich von Stanislan einen unserer Posten auszuheben, mißglückte. Front des Generalobersten Erzherzog Josef: In den verschneiten Wodkarpathen kam es bei strenger Kälte nur zu Patrouillenaktivität und vereinzelt auflebendem Feuer. Zwischen Ditoz- und Putna-Tal sind durch Wegnahme mehrerer Stützpunkte die Russen und Rumänen weiter gegen die Ebene zurückgedrängt worden. Starke Gegenstöße frischer Kräfte konnten uns den gewonnenen Boden nicht nehmen. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen: Der Gipfel des Mgr. Dobești wurde gestern durch das Münchener Infanterieregiment im Sturm genommen. Zwischen Focșani und Fundeni führte der Russe auf einer Front von 25 Kilometern einen großen Entlastungsangriff. Nur in der Richtung Obilesti gelang es wenig Raum. An der zähen Widerstandskraft deutscher Truppen brach an allen anderen Stellen der russische Aufsturm verlustreich zusammen. Mehrere hundert Gefangene blieben in unserer Hand. — Mazedonische Front: Versuche der Engländer, sich nordöstlich des Doiran-Sees in den Besitz bulgarischer Vorpostenstellungen zu setzen, schlugen fehl. Der Erste Generalquartiermeister: von Ludendorff.

Sur Einnahme von Braila

Berlin, 6. Jänner. Das Wolff-Bureau meldet zur Einnahme von Braila: Die Schlacht um den Besitz des südlichen Ufers des unteren Sereth wurde auf einer Front von 50 Kilometern Breite nach erbittertem Ringen zu Gunsten der Verbündeten entschieden. Die Russen wurden geschlagen und verloren damit ihre stark ausgebauten, feldmäßig besetzten, seit Wochen vorbereitete Basis auf dem südlichen Sereth-Ufer, von der aus sie nach der laut verkündeten Ansicht der Entente ihre Gegenoffensive ansetzen wollten. Aus einer Breite von 13 Kilometern sind die Verbündeten bis auf einige Dörfer südlich von Fundene in die sumpfigen Niederungen und das Flußbett des unteren Sereth vorgezogen. Die blutigen Verluste der geschlagenen russischen Verbände sind schwer. Die Beute konnte, da die Kämpfe noch im Gange sind, noch nicht genau festgestellt werden. Dank der hervorragenden Zusammenarbeit der Donau-Armee und der Dobruza-Armee, die einen doppelseitigen Druck von Westen und Osten auf Braila ausübten, fiel Rumäniens bedeutendste Handelsstadt in die Hand der Verbündeten. In genau einem Monate legten die Truppen der Verbündeten unter fortwährenden erbitterten Kämpfen die Strecke von Bukarest bis Braila, annähernd 200 Kilometer, zurück. Mit ihren bedeutenden leistungsfähigen Hafenanlagen, Speichern, Elevatoren und Kranen bildet die 65.000 Einwohner zählende Donaustadt für die Verbündeten einen außerordentlich wichtigen Stützpunkt. Die Donauschiffe können vom Herzen Deutschlands bis nach Braila vordringen, während andererseits die russisch-rumänische Donauschiffahrt vollkommen unterbunden ist. Der äußerste östliche Stützpunkt der russisch-rumänischen Sereth-Stellung, Galatz, liegt bereits unter dem Feuer der Geschütze. Gegen die Mitte der Sereth-Stellung, bei Fundeni, sind die Truppen der Verbündeten in siegreichem Vorstoß, während die deutschen und österreichisch-ungarischen Verbände an den Hängen der Grenzkarpaten täglich bedrohlicher gegen den äußersten westlichen Stützpunkt der Sereth-Stellung bei Focsani vorrücken.

Ein Opfertag für die deutsche Flotte.

Berlin, 6. Jänner. Das Wolff-Bureau meldet: Wie wir hören, brachte der Opfertag für die deutsche Flotte, der vom Deutschen Flottenverein unter Mitwirkung anderer Vereinigungen veranstaltet worden war, namhafte Mittel zusammen, deren Verwendung dem Großadmiral von Koester übertragen wurde. Dieser überwies hievon der Reichsmarinestiftung 750.000 Mark in deutscher Reichsanleihe mit der Bestimmung, daß der Betrag als Spende des Deutschen Flottenvereines für die Hinterbliebenen der im Kriege gefallenen Kämpfer der kaiserlichen Marine verwaltet werde und daß daraus Unterstützungen mit der Bezeichnung als „Gaben aus der Spende des Deutschen Flottenvereines“ gewährt werden. Die Zuwendung ist die größte, die die Reichsmarinestiftung seit ihrem Bestehen erhalten hat.

Ein Trinkspruch des amerikanischen Botschafters in Berlin.

Berlin, 7. Jänner. Die amerikanische Handelskammer in Berlin gab heute dem Botschafter Gerard zu Ehren ein Festmahl. Unter den Gästen befanden sich Staatssekretär Helfferich und Staatssekretär Dr. Solz, der preussische Handelsminister von Sydow u. a. Der Präsident der Kammer brachte zu Beginn des Mahles in kurzen Worten ein Hoch auf Kaiser Wilhelm und ein Hoch auf den Präsidenten Wilson aus. Es wurden verschiedene Ansprachen gewechselt. Staatssekretär Helfferich hielt eine Rede über die deutsch-amerikanischen Beziehungen, Botschafter Gerard berichtete über die Eindrücke während seines Aufenthaltes in Amerika und über die lebhafteste Teilnahme in der Union für das deutsche Liebeswerk. Er gab seiner Befriedigung Ausdruck, daß er in der Lage war, erhebliche Summen aus Amerika mitzubringen als Beitrag für die deutschen Hilfsorganisationen, insbesondere für das Rote Kreuz, dessen Wirken in Amerika außerordentlich gewürdigt werde. Schließlich drückte er die Überzeugung aus, daß die Beziehungen zwischen der Union und dem Deutschen Reich niemals besser gewesen seien als in diesem Augenblicke. Der Botschafter schloß seinen Trinkspruch mit einem dreifachen Hurra auf den Reichskanzler und auf Staatssekretär Helfferich sowie auf die Fortdauer der guten Beziehungen zwischen Deutschland und der Union.

Italien

Die Vierverbandskonferenz.

Lugano, 6. Jänner. In ihren Äußerungen über die Gegenstände der Vierverbandskonferenz behielten die italienischen Blätter den Standpunkt bei, daß sie wesentlich kriegerische Maßnahmen bezwecke. Zu deren Kennzeichnung werden die herkömmlichen Worte über die einheitliche Front des Vierverbandes wiederholt, aber es wird nicht mehr wie früher die Gleichzeitigkeit und Gleichmäßigkeit von Offensiven aller Heere des Vierverbandes auf allen Fronten als unfehlbares Mittel zum Endsiege bezeichnet,

sondern vielmehr die mögliche Konzentrierung aller Kräfte des Vierverbandes auf jenes Frontstück, das am ehesten durchschlagende Erfolge verspreche. Die italienischen Blätter erklären in diesem Sinne, daß gegen Deutschlands West- und Ostfront wohl nichts zu machen sei, während für eine Offensive gegen Österreich-Ungarn und Bulgarien bessere Aussichten gegeben seien. Hierbei zeigt sich die namentlich vom englischen Standpunkte abweichende Neigung Italiens, die Expedition in Mazedonien fortzusetzen und sie unter größerem Einfluß von Truppen und Material auszugestalten.

Der See- und der Luftkrieg.

Drei englische bewaffnete Dampfer versenkt.

Berlin, 6. Jänner. Das Wolff-Bureau meldet: Eines unserer Unterseeboote hat im Mittelmeere am 28. Dezember den bewaffneten englischen Dampfer „Oronsay“ (3761 Bruttoregistertonnen) mit 5110 Tonnen Zute, am 30. Dezember den bewaffneten englischen Dampfer „Apflehall“ (3883 Tonnen) mit 6500 Tonnen Getreide u. am 1. Jänner den bewaffneten englischen Dampfer „Bahraig“ (376 L. Tonnen) mit 5800 Tonnen Zuder versenkt. Die Kapitäne der drei Dampfer sind gefangen genommen.

Englischer Fliegerangriff auf eine Eisenbahnbrücke über die Marica.

London, 6. Jänner. (Reuter-Bureau.) Amlich. Ein englisches Flugzeuggeschwader griff am 4. d. die Eisenbahnbrücke über die Marica bei Kuleli-Burgas an. Wie gemeldet wird, ist ein Brückenbogen gänzlich zerstört worden.

Die Niederlande.

Keine Friedensaktion der niederländischen Regierung.

Haag, 6. Jänner. Der Minister des Äußern antwortete auf die Anfrage eines Mitgliedes der Zweiten Kammer, daß die niederländische Regierung keine Schritte zur Förderung des Friedens tun würde, da sie überzeugt sei, daß derartige Schritte ihrerseits unter den gegenwärtigen Umständen dem beabsichtigten Ziele nicht förderlich sein würden.

Bulgarien.

Bericht des Generalstabes.

Sofia, 6. Jänner. Bulgariischer Generalstabsbericht vom 6. Jänner. Mazedonische Front: An einigen Stellen der Front heftiges Artilleriefeuer. Ziemlich lebhaftes Tätigkeit der Luftfahrzeuge an der ganzen Front, insbesondere im Vardar-Tale bei Guegheli. Wir jagten ein feindliches Flugzeug herunter, dessen Führer, ein Engländer, gefangen genommen wurde.

Rumänische Front: In der Dobruza überschritten bulgarische und deutsche Truppen, die den Feind westlich von Macin verfolgten, die Donau gegenüber von Braila und besetzten diese Stadt, in die auch deutsche Kavallerie einzog. Unsere gegen Bacareni operierenden Truppen schlugen den russischen linken Flügel und besetzten im nordwestlichen Winkel der Dobruza den ganzen Streifen des Festlandes samt der Höhe Bijal-Cote 86 und warfen die Russen aus links Donauufer gegen Galatz. Wir machten weiter 21 Offiziere und 200 Mann zu Gefangenen und erbeuteten 7 Maschinengewehre. Dieserweise ist heute die ganze Dobruza bis zum Donaudelta vom Feinde vollständig gesäubert und vom rumänischen Joche befreit. Die verzweifeltsten Anstrengungen der Russen im Laufe der zweiten Hälfte des Monats Dezember zur Behauptung der nördlichen Dobruza scheiterten unter dem mächtigen Druck der bulgarischen, deutschen und türkischen Truppen. Nunmehr fiert die Bevölkerung der ganzen Dobruza mit Begeisterung ihre ersehnte Befreiung.

Am 15. Dezember begann die Offensive in der Dobruza gegen die Russen auf der Linie Tschavli-Topolu an der Donau. Am 18. Dezember drang unser tapferes Inf.-Reg. Nr. 53 in Babadagh ein. Am 19. Dezember stießen die verbündeten Truppen wieder auf den Feind, der sich auf der mächtig besetzten Linie Babadagh-Turloaga an der Donau festgesetzt hatte. Die dritte Kosakendivision vollführte einen Angriff gegen unseren linken Flügel, wurde aber von unserer durch Infanterie und Kavallerie verstärkten Kavalleriedivision blutig zurückgeschlagen. Am 20. wurde der Gegner auf der ganzen Front angegriffen. Die vierte Preslav-Division drückte die Front des Feindes im Abschnitt Balabanca-Cote 283 nördlich von Cerna ein. Ein Versuch des Feindes, mit seinem rechten Flügel längs der Donau vorzurücken, wurde vereitelt. Am 21. unternahm der Feind einen Gegenangriff gegen die vierte Preslav-Division, wurde jedoch blutig zurückgeschlagen. Zwei Angriffe der Russen gegen unsere durch Infanterie und Artillerie verstärkte

Kavalleriedivision wurde blutig zurückgeschlagen und die Russen gezwungen, sich auf der ganzen Front zurückzuziehen. Am 23. besetzten unsere Einheiten Tulcea. Die Russen zogen sich auf die Stellung des Brückentopfes von Macin zurück, indem sie die Linke Cote 90-Cote 161-Cote 496-Tailorrueden südlich von der Stadt Iaccea besetzten. Am 24. warfen unsere Truppen das Zentrum und den linken Flügel des Feindes zurück und besetzten die Stadt Iaccea. Der Gegner, der seinen linken Flügel westlich von Iaccea zurücknahm, setzte uns verzweifeltsten Widerstand entgegen. Unser Vormarsch stieß in dieser bewaldeten, außerordentlich uneben und weglosen Gegend auf große Schwierigkeiten. Die Aufstellung der Geschütze war sehr schwierig. Der Feind unternahm hartnäckige Gegenangriffe gegen unsere Kolonnen, wurde aber überall blutig zurückgeschlagen. Am 30. durchbrach die vierte Division das Zentrum der feindlichen Stellung, brach aus den nordöstlichen Ausläufern des Waldes vor und wendete sich gegen die Cote 197. Der Feind besetzte die stark besetzte durch Drahtverhaue geschützte Stellung Cote 90-Cote 161-Cote 364-Cote 197-Lunkivita. Am 31. besetzten unsere Einheiten die Höhe 161 und deutsche Abteilungen die Höhe 90. Die Russen machten einen Gegenangriff, wurden jedoch zurückgeschlagen. Am 1. Jänner besetzten unsere Truppen Cote 197 und Lunkavita. Der Feind zog sich auf seine letzte, gut besetzte Stellung Macin-Tijila-Cote 108 zurück. Am 2. d. besetzte das tapferes Inf.-Reg. Nr. 35 die Höhe 108, am 3. durchbrach die vierte Preslav-Division die feindliche Stellung bei Tijila und eroberte diese Ortschaft nach hartnäckigem Bajonettkampfe in den Straßen. Unsere Truppen und die verbündeten deutschen und türkischen Truppen sind am 4. d. in Macin eingezogen. Der rechte russische Flügel zog sich auf Braila zurück, der linke Flügel versuchte bei Bacareni Widerstand zu leisten, wurde jedoch von unseren tapferen Infanterieregimentern Nr. 35 und 33 zurückgeworfen.

Am 4. war der Feind aus der ganzen Dobruza verjagt. Vom 14. Dezember bis heute wurden in der Dobruza 37 Offiziere und etwa 6000 Mann gefangen genommen, 16 Geschütze und 35 Maschinengewehre und anderes Kriegsmaterial erbeutet.

Die Türkei.

Bericht des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 6. Jänner. Das Hauptquartier teilt mit: Fronten: Infanterie- und Artilleriefeuerwechsel. Persische Front: Eine aus drei Kavalleriegeschwadern mit zwei Kanonen bestehende feindliche Streikraft griff am 3. d. unseren Vorposten östlich von Hamaban an, wurde aber zurückgeschlagen. Am selben Tage führten zwei Kavallerieregimenter gegen unsere in der Gegend von Sibjar lagernden Truppen einen Angriff aus. Der Kampf dauerte den ganzen Tag. Gegen Abend führten unsere Truppen nach Eintreffen von Verstärkungen einen Angriff gegen den linken Flügel des Feindes aus, wodurch der Kampf zu unseren Gunsten beendet wurde. Am nächsten Tage nahmen unsere Truppen ihre Gegenangriffe auf und schlugen den Feind zurück, der in Unordnung floh. Die feindlichen Verluste sind bedeutend, unsere dagegen unwesentlich. An den übrigen Fronten nichts von Belang.

Griechenland.

Die griechische Regierung plant „eine oder die andere Wahnsinnstat“.

London, 6. Jänner. Die „Morningpost“ meldet aus Athen vom Mittwoch, die englische Regierung plane offenbar eine oder die andere Wahnsinnstat. Dies könne man aus verschiedenen Anzeichen entnehmen, namentlich daraus, daß die Reservisten heimlich zum Dienst einberufen und benachrichtigt werden, daß sie bereit sein müssen, sich binnen einer Stunde nach Empfang der Verständigung bei ihrer Armee zu melden. Der Korrespondent des Blattes erklärt ferner, daß umfassende militärische Maßregeln namentlich mit Bezug auf die Lebensmittelvorräte und Munition getroffen würden.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel

Die großartigen Programme im Kino „Central“ im Landestheater. Heute Montag um 4, 6 und halb 9 Uhr abends kommt im Kino „Central“ im Landestheater das große zweistündige Programm zur Aufführung: „Die prunkvollen Anordnungsfeierlichkeiten in Budapest.“ — „Österreich-Ungarns Kampf im ewigen Schnee und Eis.“ Der schönste Kriegsfilm, der bisher erschienen ist. — „Zahreszeiten des Lebens.“ Stimmungsbilder in vier Akten. Verfaßt und inszeniert von Franz Hofer. In den Haupt-

rollen Rita Clermont, Freda Richard, Mia Corbes, Fritz Achterberg. — Das Meisterlustspiel „Ein tolles Mädel“. Erstklassig! — Nicht für Jugendliche. — Morgen Dienstag: Maria Garmi im Drama: „Im Schulbuche des Lebens“.

„Wenn die Menschen reif zur Liebe werden,“ Schauspiel in fünf Akten mit Fern Andra und Alfred Abel. Das ist der zweite Kunstfilm der heutigen Fern Andra-Serie und gelangt morgen Dienstag den 9., Mittwoch den 10. und Donnerstag den 11. d. M. zur Vorführung im Kino Ideal. An diesen drei Tagen Vorstellungen zu zwei Stunden. Achtung! Um 3, 5, 7 und 9 Uhr.

Dorrit Weigler †, diese allbeliebte Künstlerin, tritt heute den 8. d. M. zum letztenmale auf im höchst humorvollen Lustspiel „Man muß sich zu helfen wissen“. Vorstellungen um 4. halb 6, 7 und 9 Uhr abends. — Kino Ideal.



Kostplatz

für einen 16jährigen Schüler bei besserer Familie **gesucht.**

Anträge unter „**strenge Aufsicht**“ an die Administration dieser Zeitung. 70 2-1

2 Zimmer

zu vermieten: 69

Domobranska cesta 1, I. Stock.

Bei Milchmangel! Malztee Marke Sladin

ist die **gesündeste** und auch **billigste**

Säuglingsnahrung.

Durch **Sladin** wird dem Milch- und Zuckermangel leicht abgeholfen, denn man erspart bei seinem Gebrauch zwei Drittel an Milch und ein Drittel an Zucker. — Von vielen Anerkennungen hier nur eine der Frau: **Emma v. Trukóczy, Apothekerin in Graz**: Lieber Schwager! Ich will Dir mitteilen, daß **Elsas Kleiner** mit **Sladin** (Malztee) aufgezogen wird und prächtig gedeiht, daher **Sladin** warmstens empfohlen werden kann.

Zu haben über all. Apotheker **Trukóczy in Laibach**. Hauptdepots: in Wien in den Apotheken **Trukóczy**; Schönbrunnerstraße 109, Josefstädterstr. 25, Radetzkypl. 4. in Graz: Sackstraße 4. 1019 41

Emil Jenniker, Bureauchef in Forchdorf (Oberösterreich), Radt.-Asp. i. d. Ref. im 38. 27, dzt. in russischer Kriegsgef., **Martha Eger**, geb. **Jenniker**, Rechtsanwalts-gattin in Laibach, **Dr. Wilhelm Jenniker**, Rechtsanwaltsanwärter in Marburg und Oberl. i. d. Ref. im 38. 27, **Melitta Den**, geb. **Jenniker**, Richtersgattin in Gottschee, als Kinder, **Franziska Hammerschmidt** als Mutter und **Ernst Hammerschmidt** als Bruder zeigen an, daß ihre innigstgeliebte, herzengute Mutter, bezw. Tochter und Schwester, Frau

Emilie Jenniker,

geb. Hammerschmidt

Kaufmanns-Witwe

am 7. Jänner 1917 im 56. Lebensjahre nach kurzem schweren Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, in ein besseres Jenseits abberufen wurde.

Das Leichenbegängnis findet Dienstag den 9. Jänner 1917 um 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Neugasse 5, auf den Friedhof zu St. Christoph statt.

Die hl. Seelenmessen werden Mittwoch, den 10. Jänner 1917 um 9 Uhr vormittags in der Kirche Mariä Verkündigung gelesen.

Laibach, am 8. Jänner 1917.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Wandnotizkalender

1917

m. den neuesten postalischen Bestimmungen sowie dem ermäßigten Umgebungstarif von Laibach eben erschienen.

Preis K —.60.

Vorrätig in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Laibach, Kongressplatz Nr. 2.

Samt

Die große Mode

Reiche Auswahl in verschiedenen Farben und Qualitäten

3594 6

A. & E. Skaberné, Laibach.

Soeben erschien im einundzwanzigsten Jahrgang mit völlig neuen Abbildungen:

Meyers Historisch-Geographischer Kalender 1917

Als Abreißkalender eingerichtet nebst einem Kalendarium auf der Rückseite

Mit 365 erläuterten, die Geschichte des Weltkrieges 1914/16 chronologisch begleitenden Abbildungen, historisch und geographisch denkwürdigen Landschafts- und Städtebildern, Bildnissen, interessanten Darstellungen aus dem Gebiete der Literatur, Natur-, Kultur- und Kunstgeschichte, Gedenktagen, Sprüchen, Gedichten und Zitaten, einer Jahresübersicht mit astronomischen Notizen sowie einem Register.

Preis K 3.30.

Vorrätig bei Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung in Laibach, Kongressplatz Nr. 2.

Soeben erschienen: Bücherei der deutschen Frau

Herausgegeben von
Oskar A. H. Schmitz

- Band I. **Schwesterseele** v. Willy Rath K 4.95
- Band II. **Die Frau und die Geselligkeit** v. Marie v. Bunsen K 3.60
- Band III. **Vom Zopf zur Romantik**. Ein Beitrag zum Werdegang der modernen Frau v. Alexander Freiherr v. Gleichen-Rußwurm K 3.—
- Band IV. **Vom deutschen Lebensstil** v. Sabine Lepsius K 2.40

Vorrätig bei

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Laibach
Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung, Kongressplatz 2.

**Kaufen Sie bei den Firmen,
die in
unserer Zeitung inserieren!**

Soeben erschienen:

Ein Wiener Lauten-Album. So zupft man in Wien.

Sammlung beliebter Operetten- und Wiener Lieder

ZUR LAUTE (Alois Wanjek)

Band I.

- R. Benatzky: Draußen in Schönbrunn. Lied.
- O. Straus: Es gibt Dinge, die muß man vergessen. Lied aus der Operette „Rund um die Liebe“.
- Fr. Lehár: Vilja-Lied aus der Operette „Die lustige Witwe“.
- O. Straus: Ein bisserl Liebe. Lied aus der Operette „Liebeszauber“.
- H. Reinhardt: Das Lied vom süßen Mädcl aus der Operette „Das süße Mädcl“.
- E. Eysler: Kommen Sie, kommen Sie, Polka tanzen. Lied aus der Operette „Der Frauenfresser“.
- L. Fall: Man steigt nach! Tanzlied aus der Operette „Die geschiedene Frau“.
- Fr. Lehár: Wüßtest du Mädchen, wie wohl das tut. Walzerlied aus der Operette „Das Fürstenkind“.
- O. Nedbal: Du kleine Fee vom Donaustrand. Lied aus der Operette „Die Winzerbraut“.
- C. M. Ziehrer: O Wien, mein liebes Wien. Walzerlied aus der Operette „Der Fremdenführer“.

Band II.

- O. Straus: Ich weiß schon, was ich möcht! Walzerlied aus der Operette „Rund um die Liebe“.
- R. Benatzky: Ich muß wieder einmal in Grinzing sein. Walzerlied.
- O. Nedbal: Lieber, kleiner Wurstelmann. Walzerlied aus der Operette „Die Winzerbraut“.
- C. M. Ziehrer: Sei gepriesen, du lauschige Nacht. Walzerlied aus der Operette „Die Landstreicher“.
- A. Kutschera: Schönau, mein Paradies. Lied
- E. Eysler: Um den Mai herum. Lied aus der Operette „Die oder Keine“.
- L. Fall: Lied vom Schlafcoupé aus der Operette „Die geschiedene Frau“.
- O. Straus: Piccolo! Piccolo! Tsin-tsin-tsin Lied aus der Operette „Ein Walzertraum“.
- Fr. Wagner: Das ist mein Wien. Walzercouplet.
- A. Krakauer: Gold und Silber. Couplet.

Band III.

- H. Dostal: Flieger-Marsch aus der Operette „Der fliegende Rittmeister“.
- E. Eysler: Das Lied vom blauen Paradies aus der Operette „Ein Tag im Paradies“.
- O. Straus: Ein Schwipserl. Walzerlied aus der Operette „Rund um die Liebe“.
- Jos. Straus: Pfeif-Lied aus der Operette „Frühlingsluft“.
- Fr. Lehár: Wär' es auch nichts als ein Traum vom Glück. Walzerlied aus der Operette „Eva“.
- L. Fall: Gonda, liebe kleine Gonda. Walzerlied aus der Operette „Die geschiedene Frau“.
- Fr. Lehár: Was ich längst erträumte. Lied aus der Operette „Der Göttergatte“.
- C. M. Ziehrer: Verliebt. Romanze.
- A. Krakauer: Du guter Himmelvater. Couplet.
- O. Straus: Komm, komm, Held meiner Träume. Walzerlied aus der Operette „Der tapfere Soldat“.

Preis pro Band netto K 2.40, mit Postzusendung K 2.65.

Prächtige Ausstattung.

Prächtige Ausstattung.

Vorrätig in der Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Laibach, Kongressplatz Nr. 2.

<p>Wäsche für Institutszöglinge vorrätig.</p>	<p>Anfertigung von Brautausstattungen</p>	<p>Wäsche für Baby vorrätig.</p>
<p>Gegründet 1866.</p>		
<p>Herren-, Damen- u. Kinder- Wäsche</p> <p>eigener Erzeugung</p> <p>die wegen ihres vorzüglichen Schnittes, dauerhaften Stoffes, exakter Arbeit und mäßigen Preises weit bekannt ist, empfohlen</p> <p>C. J. HAMANN</p> <p>Wäsche-Lieferant Kaiserl. und Königl. Hoheiten, Offiziers-Uniformierungen, Institute, Klöster usw.</p> <p>LAIBACH.</p> <p>Wäsche nach Maß wird raschest angefertigt.</p> <p>Dasselbst die erste krainische Wasch- und Bügelansalt. Motorbetrieb.</p> <p>Größte Schonung d. Wäsche. Neueste Maschinen.</p> <p>Bekannt redlichste Bedienung.</p>		
<p>Sportartikel.</p>	<p>57 1</p> <p>Bettfedern, Daunen und Kapok.</p>	<p>Herren-Hüte.</p>

Dr. Gustav Jägers Wollwäsche :: Tetra-Wäsche.

Bade-Wäsche :: Dr. Lahmanns Gesundheitswäsche

Mestna hranilnica ljubljanska.

Razglas.

Promet meseca decembra 1916:

1573 strank je vložilo	kron	1,625.754.41
1321 strank je dvignilo	„	1,289.725.23
torej več vložilo K 336.029.18.		
Stanje vlog s kapitaliziranimi obrestmi vred	„	54,959.553.87
Število vložnih knjižic 32.835.		
Hipotečnih in občinskih posojil se je		
izplačalo	„	12.700.—
vrnilo	„	445.654.46
Stanje posojil	„	30,635.589.10

V Ljubljani, dne 31. decembra 1916. 64

Ravnateljstvo Mestne hranilnice ljubljanske.

Primarijat za očesne bolezni.

Deželni odbor kranjski razpisuje službo primarija za očesne bolezni v deželni bolnici v Ljubljani.

S to službo je združena plača letnih 3200 K, aktivitetna doklada v letnem znesku 966 K, ter pravica do šest v pokojnino v števnih petletnic po 200 K.

Oziral se bo le na take kompetente, ki so zmožni obeh deželnih jezikov in ki dokažejo popolno strokovno vsposobljenost za razpisano službo.

Prosilci naj vložé svoje s krstnim in domovinskim listom ter z dokazili o strokovni vsposobljenosti in jezikovnem znanju opremljene prošnje

do 1. februarja 1917

pri deželnem odboru kranjskem v Ljubljani.

Od deželnega odbora kranjskega.

V Ljubljani, dne 28. decembra 1916.

61

Št. 12.309/V. u.

Razglas.

Podpisani mestni magistrat naznanja mladeničem, rojenim leta 1894., 1895. in 1896., ki stopijo leta 1917. v naborna leta, da so v zmislu § 34. vojnih predpisov I. del, I. zvezek,

od 5. do 13. januarja 1917

imeniki onih mladeničev, ki pridejo leta 1917. k naboru, v mestnem vojaškem uradu, Mestni dom, I. nadstropje, v uradnih urah vsakemu na ogled. Kdor opazi kako izpustitev, napačen vpis ali ima pomislek proti prošnjam za nabor v bivališču ali za vojne olajšave, naj to pismeno ali ustno naznani omenjenemu uradu

Mestni magistrat ljubljanski,
dne 27. decembra 1916.

Nr. 12.309/V. u.

Kundmachung.

Vom unterfertigten Stadtmagistrate wird den stellungspflichtigen, im Jahre 1894, 1895 und 1896 geborenen Jünglingen kundgemacht, daß im Sinne des § 34 der Wehrvorschriften I. Teil, I. Heft,

vom 5. bis 13. Jänner 1917

die Verzeichnisse der im Jahre 1917 zur Stellung gelangenden Jünglinge im städtischen Militärämte, Mestni dom, I. Stock, in den Amtsstunden zur freien Einsicht aufliegen. Jedermann, der Auslassung oder unrichtige Eintragung wahrnimmt, dann gegen Ansuchen um die Bewilligung zur Stellung im Aufenthaltsorte oder um eine Begünstigung in der Erfüllung der Dienstpflicht Einwendung erheben will, wird aufgefordert, hierüber im erwähnten Amte die Anzeige zu erstatten.

Stadtmagistrat Laibach,
am 27. Dezember 1916.

Deutsches
Mädchen für alles

welches Liebe zu Kindern hat,
sucht Posten.
Gefl. Zuschriften unter „**Deutsches Mädchen**“ an die Administration dieser Zeitung. 53 3-2

Wohnung

bestehend aus einem bis drei Zimmern und Küche, gesunde Lage, in oder außer der Stadt
mit 1. Februar gesucht.
Anträge mit Preisangabe an die Administration dieser Zeitung. 43 3-3

**Večji
trgovski lokal**

s stanovanjem in skladiščem
se takoj odda.
Ponudbe pod „št. 17“ na upravnishvo tega lista **do 12. t. m.** 49 4-3

Möbliertes, sonniges
Zimmer

an ständigen soliden Zivilisten mit Februar zu vermieten.
Dasselbst ist auch ein vollkommen separiertes, leeres Zimmer zu haben.
Interessenten wollen ihre Adresse in der Administration dieser Zeitung hinterlegen. 35 2-2

Eine ruhige Partei sucht per
1. Februar
Wohnung

mit zwei bis drei Zimmern.
Gefl. Zuschriften unter „**A. W. 25**“ an die Administration dieser Zeitung. 44 3-3



Priva anstellung

sucht absolv. Jurist, womöglich für dauernd und mit Aussicht auf Vorwärtskommen, auch auf dem Lande.
Anträge mit Gehaltsangabe erbeten unter „**G. K. 1917**“ an die Administration dieser Zeitung. 65 2-1

Stute

gut eingefahren, auch für landwirtschaftliche Arbeiten verwendbar.
Abzugeben: Schloß Kaltenbrunn, Post Mariafeld. 60 2-1